

TELEFUNKEN ELA M 203

Dynamisches Mikrofon im Metallgehäuse

Technische Daten

Arbeitsweise	Druckgradientenempfänger
Richtcharakteristik	unidirektional
Frequenzbereich	40 Hz bis 8 kHz
Empfindlichkeit	0,2 mV/μbar
Impedanz	200 Ω
Energieversorgung	-
Anschluss	2 Polklemmen (symmetrisch)
Abmessungen	104 mm x 153 mm x 71 mm
Gewicht	2320 g
Einsatzgebiet	universal
Herkunftsland	Deutschland

Bemerkungen

Die Membran besitzt einen Durchmesser von ca. 50 mm. Zur Reduzierung des Körperschall-Einflusses ist das Mikrofon in einer u-förmigen Halterung aus Bakelit an einem Gurtband aufgehängt. Bemerkenswert ist das für die Größe extrem hohe Gewicht von über 2,3 kg.

Das schwere Dauermagnet-System trägt die Gravur „DEW“. DEW steht für **D**eutsche **E**delstahl**w**erke AG. Dieses Unternehmen fertigte in der die Magnetfabrik Aplerbeck (Stadtteil von Dortmund) Dauermagnete für die Elektroindustrie.

Das Mikrofon besitzt seitliche Schalleinlassöffnungen, und der Pegel ist bei seitlichem Schalleinfall deutlich geringer. Die genaue Art der Richtcharakteristik ist nicht bekannt.

Die anderen o. g. elektroakustischen Daten wurden einer Bedienungsanleitung für das ELA M 203/1 (eine Variante des Mikrofons mit einer Halterung aus Flachstahl) entnommen, die auf der Rückseite den Aufdruck 2.42 besitzt, also offenbar im Februar 1942 gedruckt wurde.

Ansonsten liegen über das Mikrofon kaum Informationen vor. Auf der Website „Radiomuseum“ wird als Baujahr „1936 ??“ angegeben. Diese Angabe (ohne ??) wird in mehreren Verkaufs-Angeboten im Internet übernommen. Eine Recherche ergab aber, dass in verschiedenen Fachhändler-Katalogen aus den Jahren 1936 bis 1938 von TELEFUNKEN folgende Mikrofone angeboten wurden: Das Kondensator-Mikrofon ELA M 4, das Bändchen-Mikrofon ELA M 25, das Kammer-Mikrofon ELA M 46 (Kohle) und das Amateur-Mikrofon ELA M 64 (Kohle) – nicht aber das dynamische Mikrofon ELA M 203. In den Handbüchern des Rundfunk- und Fernsehgroßhandels 1954/55 und 1955/56 sind dann das Tauchspulenmikrofon ELA M 400 sowie das ELA M 221 und weitere Kondensatormikrofone aufgelistet – nicht aber das Tauchspulenmikrofon ELA M 203.

Der Aufdruck auf der Bedienungsanleitung und die Recherchen lassen den Schluss zu, dass das M 203 während des zweiten Weltkrieges 1939 bis 1945 und möglicherweise noch in den folgenden Jahren gebaut wurde. Das erklärt auch, warum über das Mikrofon so wenige Informationen vorliegen.